

Carl Unger: Wenn wir in der Lage sind, die erste Generalversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft zu eröffnen, so dürfen wir unseren herzlichen Dank aussprechen für die Geleitworte, die eben gesprochen worden sind. Es obliegt mir zunächst, Ihnen die Mitteilung zu machen, dass auf Wunsch des Zentralkomitees und mit einmütiger Zustimmung und Begeisterung des großen Komitees Herr Dr. Steiner das Ehrenpräsidium der Gesellschaft übernommen hat.

Wenn wir nun in die Generalversammlung eintreten wollen, so handelt es sich nur darum, dass wir einiges mitteilen können über den heutigen Stand der Gesellschaft. [Für] heute bitte ich, nur einige Mitteilungen entgegennehmen zu wollen und den Wert dieser ersten Versammlung darin zu erblicken, dass wir aufgrund dieser Mitteilungen einen Beweis haben dafür, dass die Arbeit des Komitees seither [= seit ihrem Beginn] den Beifall unserer Freunde gefunden hat. Es wird nun meine Aufgabe sein, Sie bei dieser Eröffnung zu fragen, ob von Ihnen die Zustimmung zu den Handlungen des Zentralkomitees und des großen Komitees erteilt werden kann.

Marie von Sivers: Obgleich noch nicht alle Aufnahmeanträge angenommen worden sind, ist die Zahl unserer Mitglieder doch [schon] eine ziemlich große: 2557 Mitglieder zählt bereits die Gesellschaft. Wie die einzelnen Gruppen sich verteilen, wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen können.

[*Marie von Sivers* verliest verschiedene Schreiben, die die Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft begrüßen.]

Carl Unger: Es darf wohl darauf aufmerksam gemacht werden, dass wohl noch viele Fragen auftreten, dass aber diese sich mit der Zeit ganz von selbst lösen werden. Es wäre gut, wenn die einzelnen Kreise im Laufe der nächsten Zeit sich bei Fräulein von Sivers meldeten, um als Zweigbildung innerhalb unserer Gesellschaft anerkannt zu werden. Die übrigen Bestimmungen sind ja enthalten in dem «Entwurf der Grundsätze einer Anthroposophischen Gesellschaft». Es wird keinerlei Schwierigkeiten geben, wenn wir uns daran halten, dass es das Wesentliche ist, dass wir arbeiten. Die Ziele, die wir bisher hatten, bleiben auch ferner unsere Ziele.

Es ist vorgesehen, die einzelnen Gruppen zu «chartern», so dass wir erst bei der nächsten Generalversammlung ein volles Bild der Gesellschaft vor uns haben können. Wir müssen alle daran denken, dafür zu sorgen, dass Mitteilungen dessen, was hier geschehen ist, was die Anthroposophische Gesellschaft will und bedeutet, möglichste Verbreitung findet. Es gibt viele Menschen, denen etwas vorgemacht wird. Viele wissen gar nicht, wohin sie sich begeben, wenn sie sich – aus gutmütigen oder anderen harmlosen Rücksichten – das «Sternchen» anstecken. Nach und nach muss eben Aufklärung kommen.

Es geht meine Frage also dahin, ob die Versammlung mit den Resultaten, die bis jetzt vorliegen, einverstanden ist, insbesondere ob die gedruckten vorläufigen Statuten Ihren Beifall finden.

Einstimmige Zustimmung.

[*Günther Wagner* teilt mit, dass er seine Rechte an der ehemals Theosophischen Bibliothek in Berlin der neu gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft überträgt.]

Carl Unger: Wir danken Herrn Wagner für die hochherzige Handlungsweise. Das war die einzige Angelegenheit, die mir vorlag. Ist sonst noch eine dringende Angelegenheit vorhanden?

Es gibt keine Wortmeldung.

Carl Unger: Dies ist nicht der Fall.

So dürfen wir die erste Generalversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft schließen mit dem Ausdruck des Wunsches und der Hoffnung, dass wir in unserer Arbeit weiterkommen mögen. Ich schließe also die erste Generalversammlung und wünsche guten Verlauf unseren anthroposophischen Angelegenheiten.

Das Protokoll beweist es klar: Es waren einzig die «Grundsätze», gedacht als vorläufige Statuten, zu denen die Mitglieder ihre Zustimmung zu geben hatten. Und so trifft es überhaupt nicht zu, dass auf dieser Versammlung der Zentralvorstand in seinem Amt bestätigt oder erst gewählt worden sei oder sogar dass Rudolf Steiner zum Ehrenpräsidenten ernannt worden sei. Das hätte dem ganzen bisherigen Gründungsgeschehen ja widersprochen, stand doch der Zentralvorstand als das verantwortliche Gründungskomitee am Anfang der ganzen Entwicklung.

Es ist nicht ganz klar, was sich unmittelbar nach der Generalversammlung abspielte. Im Bericht von Thekla von Reden heißt es nämlich etwas geheimnisvoll, nachdem sie auf die «offizielle Taufhandlung» am Morgen dieses 4. Februars hingewiesen hatte:⁶²

Nicht sang- und klanglos verlief diese ganz intime, ganz unter der Obhut geheimnisvoll hereinwirkender Mächte, sich vollziehende Taufhandlung; es fand dieselbe vielmehr ihre Krönung in einer seltenen Feier, in einem unendlich zarten, der Weihe des Augenblicks entsprechenden Festgeschenke!

⁶² Thekla von Reden, «Die Geburtsstunden der Anthroposophie oder der neuen Hülle für unvergängliche Geistgestalt», in: *Mitteilungen für die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft (theosophischen Gesellschaft)*, Nr. 1, zweiter Teil (April 1913), S.9.

I